

Wozu Sauerstofftankstellen?



Sauerstofftankstellen für Langzeit-Sauerstoff-Patienten

Sauerstoffpflichtige Patienten sind oft unsichtbar. Die Sorge ohne Sauerstoff irgendwo zu stranden begleitet sie ständig, die Zeit außer Haus ist immer von der Notwendigkeit geprägt genug Sauerstoffvorrat für die geplante Zeit zur Verfügung zu haben. Die tragbaren Flüssigsauerstoffgeräte sind eine große Hilfe, aber entsprechend dem persönlichen Sauerstoffbedarf meist nur für wenige Stunden ausreichend. Mit Akkumulatoren betriebene mobile Konzentratoren lösen das Problem auch nicht, weil die Betriebsdauer mit einer Akku-Ladung auch begrenzt ist.

Schön wäre es da, könnte man, wenn der Vorrat im Stroller zu Ende geht an der nächsten Sauerstofftankstelle nachfüllen – um wieder für Stunden sicher versorgt zu sein.

Ein Traum? Nicht ganz, es gibt sie schon die Sauerstofftankstellen.

Allerdings vorwiegend nur in Ballungszentren und im Großraum Wien. Angeboten von Apotheken und einigen Fachärzten und einer Rettungsstation. Seit einiger Zeit im Krankenhaus der Elisabethinen in Linz, seit kurzem auch im Landeskrankenhaus Krems. Sieht man sich die Karte der Sauerstofftankstellen im Europäischen Umfeld an, so erkennt man, dass die beste Versorgung mit Flüssigsauerstoff-Tankstellen in der Schweiz gegeben ist.

Abzufragen im Downloadbereich der Webpage der LOT-Austria

<http://www.selbsthilfe-lot.at/download.php>

Die LOT-Austria (Österreichische Selbsthilfegruppe COPD, Lungenfibrose und Langzeit-Sauerstoff-Therapie) möchte einen weiteren zügigen Ausbau der Sauerstofftankstellen in Österreich bewirken. Bei einem Gruppentreffen der Selbsthilfegruppe haben sich fast alle der Anwesenden für mehr Sauerstofftankstellen ausgesprochen.

Man stelle sich nur vor einen Ausflug in die schöne Wachau zu planen. Eine gute Stunde Anfahrt nach Krems an der Donau. Gutes Frühstück gleich an der Donau, weiter mit dem Schiff oder dem Auto nach Dürnstein. Wunderbar wenn da nicht die Sache mit dem Sauerstoff wäre. Gut, noch schnell ins LKH Krems, das freundliche Personal der Pneumologie füllt jedes Gerät ob Stroller, Spirit oder Helios auf. Und das Tag und Nacht – kostenlos. Dann kann noch einiges besichtigt werden, die Seele in Ruhe baumeln lassen. Am Rückweg zur Sicherheit nochmal nachtanken und nach einem erfüllten Tag zu Hause ankommen.

Was mit Krems in der Wachau möglich wurde, sollte an jedem schönen Ort in Österreich Realität werden. Was der LOT-Austria und Prim. Dr. Errhalt für unsere Patienten gelang, sollte Vorbild für weitere attraktive Standorte in Österreich sein.

Wir von der Selbsthilfegruppe LOT-Austria wollen mithelfen diesen Wunsch zu erfüllen.

Mehr Sauerstofftankstellen bedeuten auch mehr Mobilität, öfter am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, Einkäufe stressfreier planen. Psychische Gesundheit, sich nicht ausgrenzen zu müssen, die Welt wieder selbst zu erleben statt über das Fernsehen.

Die optimale Versorgung durch Sauerstofftankstellen ist eine 24 Stunden-Versorgung.

Da kann man an attraktiven Orten auch mal übernachten wenn der Sauerstoff jederzeit nachgetankt werden kann.

Krankenhäuser mit Lungenabteilungen bieten dafür die beste Basis. Es ist immer Fachpersonal vorhanden und die Ausstattung mit Flüssigsauerstofftanks vorhanden. Ideal wären auch Rot-Kreuz-Stationen. Haben auch 24 Stunden Dienst und sind auch für Notfall-Sauerstoff-Versorgung, allerdings in Sauerstoffflaschen vorbereitet. Zusätzlich sollt eine Abfüllung bei Bedarf über einen Flüssigsauerstofftank bei dem geschulten Personal des Roten Kreuzes keine Hürde sein.

Natürlich wäre es auch schön mehr Apotheken oder Fachärzte zur Bereitstellung von Flüssigsauerstoff zu gewinnen. Allerdings ist die Versorgung an die Öffnungszeiten – bzw. Ordinationszeiten gebunden.

Wir bleiben weiter dran und werden über jede weitere Sauerstofftankstelle berichten.

G. Wanke, Juni 2013